NÜRNBERG

Stadtkämmerei

Jahresabschluss der Stadt Nürnberg 2014



Kurzübersicht

Eckdaten des Jahresabschlusses 2014

Haushaltszahlen	**2014 Ist**	2014 Plan	**2013 Ist**
Ordentliche Erträge	**-1.594 Mio. €**	**-1.583 Mio. €**	**-1.613 Mio. €**
Ordentliche Aufwendungen	**1.609 Mio. €**	**1.545 Mio. €**	**1.579 Mio. €**
Jahresüberschuss (-) bzw. Jahresfehlbetrag	**26,98 Mio. €**	**-23,19 Mio. €**	**-16,99 Mio. €**
Steuererträge	**-787,6 Mio. €**	**-833,0 Mio. €**	**-810,4 Mio. €**
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit[1]	**Zahlungsmittelzufluss -25,4 Mio. €**	**Zahlungsmittelabfluss 6,7 Mio. €**	**Zahlungsmittelabfluss 14,2 Mio. €**
Schuldentilgung bzw. Nettoneuverschuldung (inkl. PPP-Verträge)[2]	**Nettoneuverschuldung -44,1 Mio. €**	**Schuldentilgung 6,7 Mio. €**	**Schuldentilgung 13,3 Mio. €**
Kennzahlen			
Aufwandsdeckungsgrad (ordentliche Erträge/ordentliche Aufwendungen)	**99,1 %**	**102,5 %**	**102,2 %**
Steuerquote (Steuererträge/ordentliche Erträge)	**49,4 %**	**52,6 %**	**50,2 %**
Personalintensität (Personalaufwand/ordentliche Aufwendungen)	**33,2 %**	**33,0 %**	**34,3 %**
Zinslastquote (Zinsaufwendungen/ordentliche Aufwendungen)	**2,9 %**	**3,0 %**	**2,9 %**

Impressum
Stadt Nürnberg (Hrsg.)
Stadtkämmerei
Theresienstr. 7
90403 Nürnberg

Foto: Stadt Nürnberg

[1] Im Ist 2014 flossen im Saldo 25,4 Mio. € aus der Finanzierungstätigkeit zu (Einzahlungen aus Kreditaufnahmen überstiegen die Tilgungsauszahlungen). Im Vorjahr konnte noch ein Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 14,2 Mio. € aus der Finanzierungstätigkeit erreicht werden (höhere Tilgungsleistungen als Zufluss aus Neuaufnahmen).

[2] Diese Kennzahl beinhaltet neben den Ein- und Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit (Cashflow aus Finanzierungstätigkeit) auch die Neuverschuldung durch den Neuabschluss von PPP-Projekten (2014: 20 Mio. €), welche aufgrund des speziellen Finanzierungsmodells bei der Stadt nicht zahlungswirksam sind. Darüber hinaus wurden zum Jahresende 2014 fällige Tilgungsleistungen in Höhe von rund 1,2 Mio. € von der Bank erst Anfang Januar 2015 abgebucht, so dass sich die Verschuldung zwar planmäßig um den Betrag reduzierte, der Niederschlag im Cashflow fand jedoch aufgrund des verspäteten Zahlungszeitpunktes erst in 2015 statt.

Vorwort

Der Jahresabschluss 2014
Negativ nach Gewerbesteuerrückgang



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Mitglieder des ehrenamtlichen Stadtrates,
liebe Leserinnen und Leser,

im letzten Jahr konnte ich mein Vorwort zum Jahresabschluss 2013 noch mit den Worten „ein erfreulicher Abschluss“ überschreiben. Für das Jahr 2014 ist nun erstmals seit 2009 leider über ein negatives Jahresergebnis zu berichten. Das Defizit in Höhe von 26,98 Mio. € nach dem Überschuss von 16,99 Mio. € im Vorjahr schmerzen umso mehr, als wir in der Planung noch von einem Überschuss in Höhe von 23,19 Mio. € ausgegangen waren. Obwohl für das Zustandekommen eines Jahresergebnisses natürlich viele einzelne Faktoren relevant sind, lässt sich diese Differenz vor allem mit dem Einbruch der Gewerbesteuer erklären. Statt der – nach der damaligen Steuerschätzung – anvisierten Erträge von 435,4 Mio. € flossen der Stadt von ihren ansässigen Unternehmen nur 383,6 Mio. € zu. Dieser Wert entspricht ziemlich genau der Plan-Ist-Abweichung beim Jahresergebnis.

Selbstverständlich sind innerhalb des Zahlenwerks mitunter deutliche Abweichungen zu verzeichnen. Bei den Schlüsselzuweisungen mussten wir aufgrund der gesunkenen Einwohnerzahl und der gestiegenen Steuerkraft auf Basis der Steuereinnahmen des Jahres 2012 Federn lassen (- 6,7 Mio. €) und bei den Zuweisungen vom Land für die Kinderbetreuung werden uns 8,2 Mio. € erst später zufließen.

Bei der Gewerbesteuerumlage mussten wir aufgrund der niedrigeren Gewerbesteuer 6,5 Mio. € weniger aufwenden. Erfreulich war die Einkommensteuer: Unser zugewiesener Anteil erhöhte sich gegenüber der Planung um 8,7 Mio. €. Bezogen auf das Vorjahr waren sogar 15,0 Mio. € mehr in der Kasse. Als wieder einmal im wahrsten Sinne des Wortes „unberechenbar“ haben sich die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen herausgestellt. Dem Planwert von 90,7 Mio. € steht ein Ist von 110,4 Mio. € gegenüber.

Auch die Verlustausgleiche an städtische Töchter sind mit einem Zuwachs um 11,5 Mio. € auf 28,1 Mio. € deutlich oberhalb der Planungen, was allerdings vor allem auf dem Einmaleffekt der SÖR-Verluste aus den Jahren 2010-2012 beruht.

Die Verschuldung unseres Kernhaushaltes erreicht damit, wie schon vorab berichtet, die Höhe von 1.300 Mio. €. Ein Anstieg in Höhe von 44,1 Mio. € ist leider zu verzeichnen.

Die Zusammensetzung des Sachanlagevermögens hat sich aufgrund der laufenden Abarbeitung der Prüfungsfeststellungen des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbands zu den Eröffnungsbilanzwerten der Grundstücke und Kunstgegenstände deutlich verändert. Während durch die Bestandsüberprüfung und tlw. Ersatzbewertung der Bilanzwert bei den Grundstücken, vor allem im Infrastrukturvermögen, deutlich anstieg (+ 229,3 Mio. €), mussten im Gegenzug bei den Kunstgegenständen 200,8 Mio. € ausgebucht werden. Die Auswirkung auf unser Basiskapital war durch Korrekturen der Eröffnungsbilanz in Summe jedoch nur gering.

Lassen Sie mich mit einem kleinen Hoffnungsschimmer enden: Die aktuelle Gewerbesteuerentwicklung für 2015 macht uns momentan wieder etwas Mut. Nichtsdestotrotz sehen wir uns in den nächsten Jahren auch in Sachen Jahresergebnis vor großen Herausforderungen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Nürnberg, im Juli 2015

Harald Riedel
Stadtkämmerer

AKTIVA Schlussbilanz zum 31.12.2014	Werte zum 31.12.2014	Werte des Vorjahres (31.12.2013)
	€	€
A Anlagevermögen	4.277.354.183,09	4.186.985.944,31
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	177.971.587,00	152.260.985,00
II. Sachanlagen	3.557.910.010,25	3.496.009.081,67
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	239.351.159,64	243.570.782,37
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.105.960.231,21	1.186.207.445,58
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	1.491.165.196,05	1.181.856.392,24
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	10.967.985,00	11.146.155,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	476.162.621,25	676.500.740,86
6. Fahrzeuge	9.024.491,00	7.091.258,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	78.197.390,95	79.981.525,12
8. Anlagen in Bau	147.080.935,15	109.654.782,50
III. Finanzanlagen	541.472.585,84	538.715.877,64
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	442.332.823,23	439.274.074,23
2. Wertpapiere	13.546.571,04	12.852.687,13
3. Versorgungsrücklage	25.418.154,01	22.350.595,24
4. Ausleihungen	60.175.037,56	64.238.521,04
B Umlaufvermögen	281.890.109,56	291.959.268,46
I. Vorräte	28.827.241,41	623.073,82
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	138.514.451,57	176.275.673,56
1. Abgabenforderungen	78.794.241,16	88.711.273,57
2. Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.211.798,23	3.345.960,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen Sondervermögen und rechtsfähige Stiftungen	19.183.237,64	28.547.254,26
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	19.682.308,38	29.273.372,87
5. Sonstige Vermögensgegenstände	19.642.866,16	26.397.812,86
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	20.000.000,95	20.000.000,95
IV. Liquide Mittel	94.548.415,63	95.060.520,13
1. Kassenbestand	556.583,35	510.827,73
2. Bankguthaben	93.991.832,28	94.549.692,40
C Aktive Rechnungsabgrenzung	38.653.093,51	34.634.195,86
SUMME DER AKTIVA	**4.597.897.386,16**	**4.513.579.408,63**

PASSIVA Schlussbilanz zum 31.12.2014 (nach Ergebnisverwendung)	Werte zum 31.12.2014	Werte des Vorjahres (31.12.2013)
	€	€
A Eigenkapital	754.582.476,02	773.101.030,49
I. Basiskapital	675.457.794,95	666.555.825,91
1. Basiskapital Stadt	655.692.373,43	650.490.083,06
2. Kapitalzuschuss zur Versorgungsrücklage	716.626,91	630.657,66
3. Grundstockvermögen der nichtrechtsfähigen Stiftungen	13.699.273,50	10.595.780,86
4. Zustiftungen ab 01.01.2005 bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen	1.809.666,42	1.692.929,42
5. Zuführung aus der Ergebnisrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen	1.492.264,28	1.205.595,44
6. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen der nichtrechtsf. Stiftungen	2.047.590,41	1.940.779,47
II. Rücklagen	91.939.157,89	118.768.278,48
1. Ergebnisrücklage	91.445.814,76	118.180.192,82
2. Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen	493.343,13	588.085,66
III. Verlustvortrag (Kostendecker/ nichtrechtsfähige Stiftungen)	-12.814.476,82	-12.223.073,90
B Sonderposten	868.786.631,59	836.294.496,25
1. Sonderposten aus Zuwendungen	718.596.488,95	706.956.613,58
2. Sonderposten aus Beiträgen	92.312.712,80	64.082.576,31
3. Sonderposten aus Kostenerstattungen	24.419.548,90	23.038.189,28
4. Sonstige Sonderposten	33.457.880,94	42.217.117,08
C Rückstellungen	1.453.874.632,71	1.425.008.924,32
1. Pensionsrückstellungen	1.186.875.680,00	1.150.267.780,00
2. Rückstellungen für Altersteilzeit	31.337.485,00	41.747.532,00
3. Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen	177.719.030,63	172.733.130,42
4. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	11.394.230,00	10.611.189,00
5. Rückstellungen für Altlasten	5.362.500,00	5.367.500,00
6. Finanzausgleichs- und Steuerrückstellungen	698.663,59	6.860.581,23
7. Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken	433.223,74	718.850,72
8. Rückstellungen für Verlustausgleiche an verbundene Unternehmen	36.045.000,00	28.103.962,09
9. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	56.778,52	107.901,72
10. Rückstellung nicht ausgereichte Leistungsentgelte	128.143,39	166.929,68
11. Sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 S. 2 KommHV-Doppik	3.823.897,84	8.323.567,46
D Verbindlichkeiten	1.505.129.091,27	1.460.644.582,90
1. Anleihen	80.000.000,00	80.000.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Krediten	1.171.660.021,74	1.152.774.068,07
davon: Investitionskredite	1.156.117.918,50	1.127.228.778,04
Kassenkredite	0,00	0,00
Kontokorrentkonten	259.251,81	3.572.383,80
Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	15.282.851,43	21.972.906,23
3. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	68.779.410,80	54.306.282,37
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen aus Leistungen	45.256.195,55	55.941.619,35
5. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	1.445.697,66	9.700.971,17
6. Sonstige Verbindlichkeiten	137.987.765,52	107.921.641,94
E Passive Rechnungsabgrenzung	15.524.554,57	18.530.374,67
SUMME DER PASSIVA	**4.597.897.386,16**	**4.513.579.408,63**

Ergebnisrechnung[3]	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
	€	€	€
Steuern und ähnliche Abgaben	787.602.720,84-	833.001.500-	810.415.073,52-
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	379.511.343,99-	379.965.249-	412.040.303,52-
+ Sonstige Transfererträge	6.072.905,57-	5.473.480-	4.741.688,33-
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	59.131.297,81-	58.607.914-	56.287.949,18-
+ Auflösung von Sonderposten	45.176.918,34-	44.840.795-	43.754.179,97-
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	42.445.441,59-	38.940.824-	41.267.615,52-
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	181.991.764,37-	167.523.239-	161.967.249,23-
+ Sonstige ordentliche Erträge	91.374.424,64-	47.298.558-	79.450.077,22-
+ Aktivierte Eigenleistungen	1.089.266,85-	7.167.773-	2.981.354,36-
+/- Bestandsveränderungen	58.630,41-	580.200-	372.672,24-
= Ordentliche Erträge	1.594.454.714,41-	1.583.399.532-	1.613.278.163,09-
- Personalaufwendungen	432.656.219,95	446.213.768	447.015.394,93
- Versorgungsaufwendungen	100.867.361,63	63.178.345	94.619.407,69
- Aufwend. für Sach- u. Dienstleistungen	214.118.270,34	209.286.907	210.412.536,60
- Planmäßige Abschreibungen	97.760.509,02	97.887.381	94.345.132,71
- Transferaufwendungen	692.873.753,08	659.527.248	654.404.396,72
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	70.247.400,64	69.351.365	78.441.235,80
= Ordentliche Aufwendungen	1.608.523.514,66	1.545.445.014	1.579.238.104,45
= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	14.068.800,25	37.954.518-	34.040.058,64-
+ Finanzerträge	31.105.158,11-	28.556.357-	31.739.639,75-
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	46.075.772,77	45.753.996	45.211.585,01
= Finanzergebnis	14.970.614,66	17.197.638	13.471.945,26
= Ordentliches Jahresergebnis	29.039.414,91	20.756.880-	20.568.113,38-
+ Außerordentliche Erträge	5.431.585,90-	2.450.975-	2.060.551,28-
- Außerordentliche Aufwendungen	3.376.888,98	19.306	5.642.677,23
= Außerordentliches Jahresergebnis	2.054.696,92-	2.431.669-	3.582.125,95
= Jahresergebnis	26.984.717,99	23.188.549-	16.985.987,43-

[3] Die Ergebnisrechnung wird ab 2014 mit der Umstellung auf den produktorientierten Haushalt in neuer Struktur ausgewiesen, so dass sich beim Ausweis des Rechnungsergebnisses 2013 insbesondere im Bereich der Personal- und Versorgungsaufwendungen Verschiebungen gegenüber der Ergebnisrechnung für 2013 ergeben.

Wichtige Positionen des Eigenkapitals

Jahresergebnis

Seit längerer Zeit (letztmals in 2009) ist als Jahresergebnis wieder ein Verlust entstanden. Er beläuft sich auf 26,98 Mio. €. Geplant war ein Überschuss von 23,19 Mio. €. Hauptgrund für das negative Ergebnis ist der Einbruch bei der Gewerbesteuer, bei der das Ist um 51,8 Mio. € unter der geplanten Ertragserwartung liegt. Die weiteren größeren Einflussfaktoren des Jahresergebnisses 2014 werden im Anschluss erläutert.

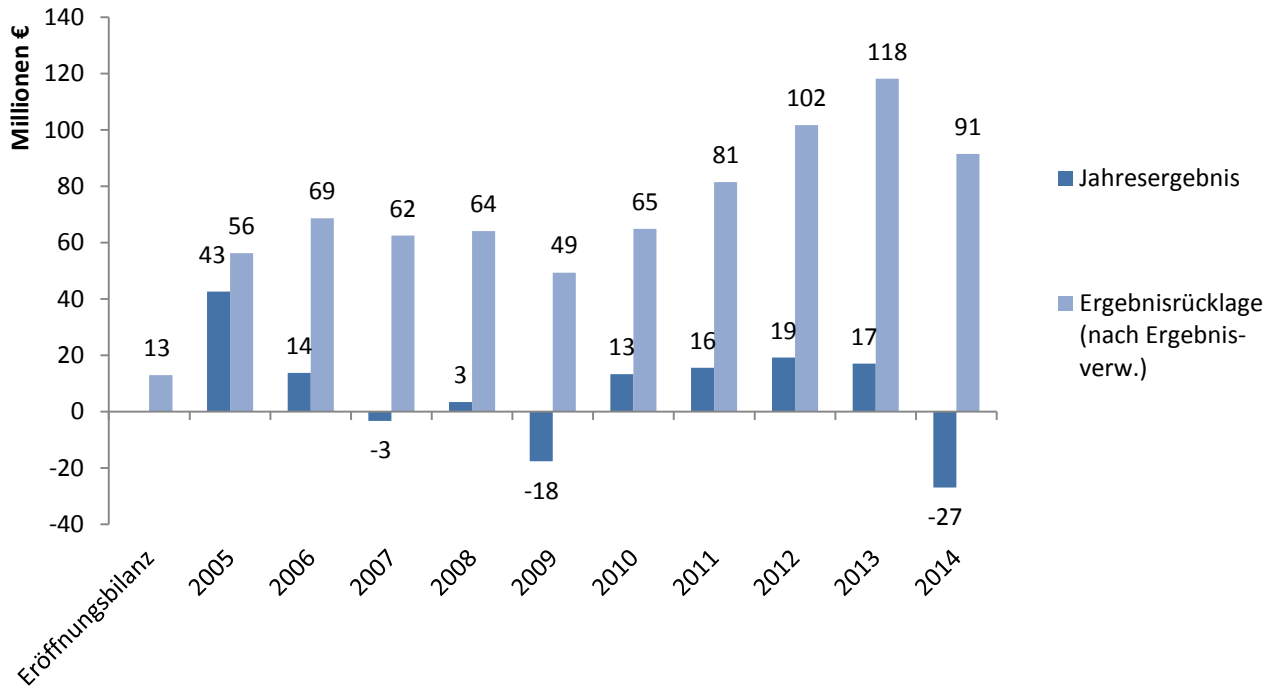
Der Verlust wird im Rahmen der Ergebnisverwendung mit der Ergebnisrücklage verrechnet (bereinigt um Kostendecker/ nichtrechtsfähige Stiftungen).

Jahresergebnis	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
- in Mio. € -	26,98 (Defizit)	-23,19 (Überschuss)	-16,99 (Überschuss)

Die **Ergebnisrücklage** beträgt nach Ergebnisverwendung 91,4 Mio. € (2013: 118,2 Mio. €). Sie dient dem Ausgleich künftiger Jahresfehlbeträge.

Die folgende Darstellung veranschaulicht die Entwicklung der Jahresergebnisse und der Ergebnisrücklage seit 2005.

Abb. 1: Entwicklung der Jahresergebnisse und der Ergebnisrücklage seit 2005



Basiskapital	Ist 2014	Ist 2013
- in Mio. € -	655,69	650,49

Das **Basiskapital** beläuft sich nun auf **655,69 Mio. €** und hat sich damit im Saldo lediglich um 5,2 Mio. € erhöht. Dies resultiert aus den nachfolgend beschriebenen Sachverhalten.

Hierbei ist zu beachten, dass nach § 93 Abs. 3 KommHV-Doppik die Frist für eine erfolgsneutrale Korrektur des Basiskapitals zwar bereits abgelaufen ist; hiervon darf jedoch in begründeten Ausnahmefällen abgewichen werden.

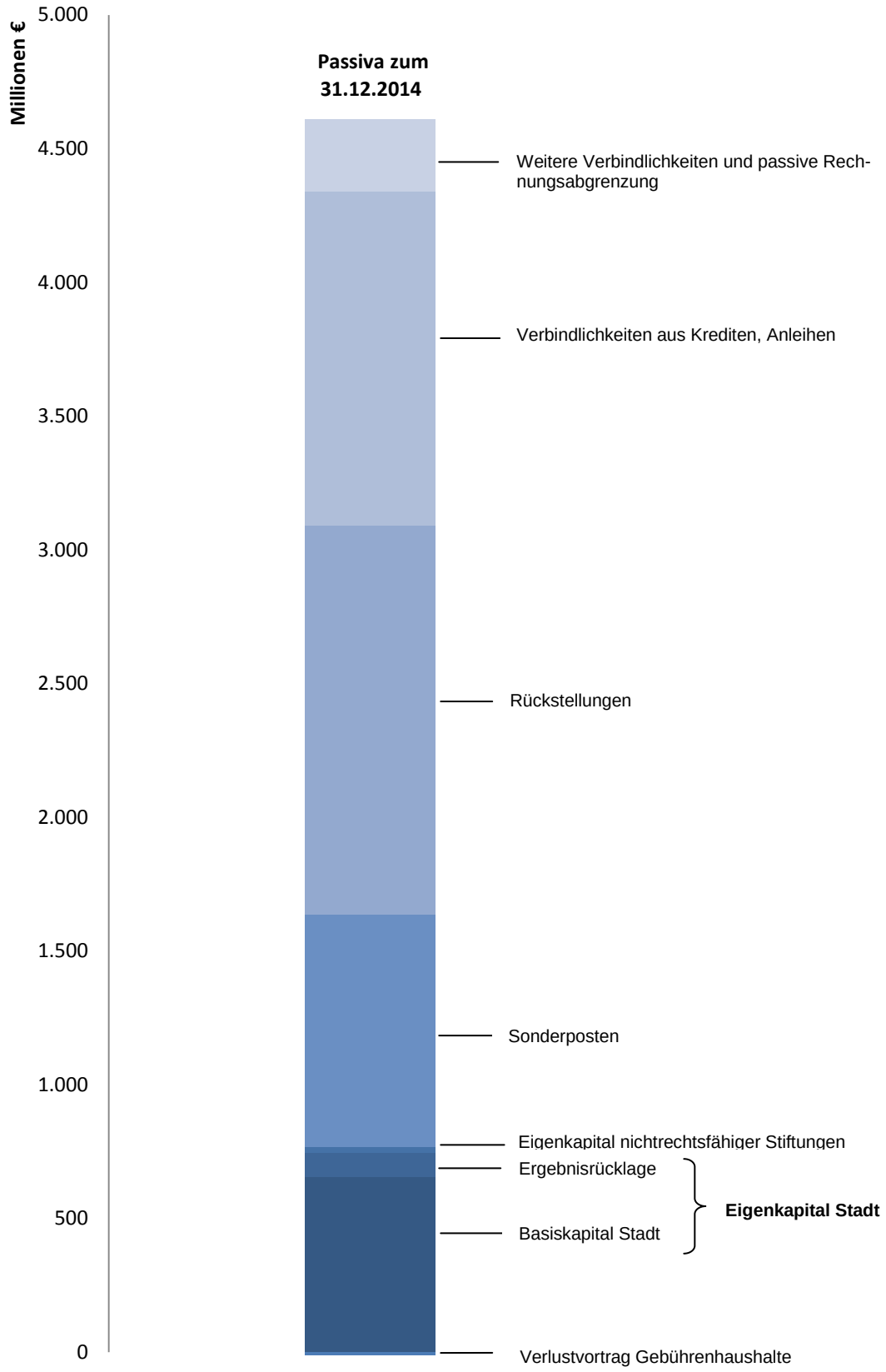
In 2014 konnte der zweite Teil der vom BKPV geforderten Bestandsüberprüfung der städtischen Grundstücke abgeschlossen werden. Mit Unterstützung einer Beratungsfirma wurden 7776 Flurstücke, überwiegend aus dem Bereich des Infrastrukturvermögens, überprüft. Hiervon unterlagen 3516 Flurstücke einer vollständigen Ersatzbewertung, da sich die bisherigen, aus der Vermögensrechnung übernommenen Werte als nicht belegbar herausgestellt hatten. Die Vorgehensweise bei der Ersatzbewertung entsprach im Wesentlichen der Vorgehensweise bei der ersten Grundstückstranche: Als Grundlage für die Revision des Bestands diente die Recherche der archivierten Bestandsdaten des Liegenschaftsamtes, die anschließend mit den Daten des Allgemeinen Liegenschaftsbuchs (ALB), dem Grundbuch und den aktuellen Luftbildern abgeglichen wurden. Für 2208 Flurstücke wurden die aus den Kaufverträgen entnommenen Kaufpreise angesetzt – nur die Nebenkosten wurden pauschaliert. Weitere 2052 Flurstücke wurden sowohl mit tatsächlichen Anschaffungskosten als auch mit Ersatzwerten bewertet, sofern für zugemessene Teilflächen kein Kaufpreisnachweis erbracht werden konnte. In den Fällen, in denen keine Anschaffungskosten recherchiert bzw. diese, weil die Anschaffung vor 1945 erfolgt war, nicht angesetzt werden konnten, wurde eine den Regelungen der Bewertungsrichtlinie Bayern entsprechende Ersatzbewertung vorgenommen. Bei den Straßengrundstücken wurde als Ersatzwert der Bodenrichtwert für Ackerland in der jeweiligen Gemarkung bzw. - falls ein solcher nicht vorhanden war - 20% des niedrigsten Bodenrichtwertes der Gemarkung angesetzt. Insgesamt erhöhte sich der Wert des Grundstücksbestands abzüglich der ebenfalls korrigierten Sonderposten aus Erschließungsbeiträgen um **229,3 Mio. €.** Im gleichen Zug erhöhte sich das Basiskapital um diesen Betrag. Derzeit wird die Ersatzbewertung der letzten Grundstückstranche, die voraussichtlich im Jahresabschluss 2015 berücksichtigt werden soll, vorbereitet.

Gegensätzlich wirkte sich jedoch die noch andauernde Bestandsaufnahme und Ersatzbewertung der städtischen Kunstgegenstände aus, welche ebenfalls aufgrund einer Prüfbemerkung des BKPVs durchgeführt wird. Die Revision der Dauerleihgaben an das Germanische Nationalmuseum und der Kunstgegenstände in den städtischen Museen (u. a. Fembohaus, Tucherschloss, Albrecht-Dürer-Haus, Fränkische Galerie) zeigte auf, dass die zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz angenommene Anzahl an Dauerleihgaben und deren Wert deutlich zu hoch geschätzt wurden. Die wertvollsten Kunstgegenstände erfuhren entsprechend gutachterlicher Expertise teilweise einen deutlichen Wertzuwachs, die Sammlungsgegenstände und eine Vielzahl an Einzelobjekten geringerer Bedeutung hingegen einen deutliche Wertminderung. Der Abgang bei den Kunstgegenständen wirkte sich mit **-200,8 Mio. €** im Vermögen aus, entsprechend reduzierte sich das städtische Basiskapital. Die Revision der Kunstgegenstände ist mittelfristig noch nicht abgeschlossen. Bis zum Abschluss der Überprüfung wird diese Bilanzposition auch in den künftigen Jahren Veränderungen erfahren, die sich jedoch erwartungsgemäß in wertmäßig geringem Umfang in der Bilanz niederschlagen werden.

Weitere erfolgsneutrale Korrekturen der Eröffnungsbilanz wurden vorwiegend aufgrund folgender Sachverhalte vorgenommen: Die Anpassung der Sätze der Hinterbliebenenversorgung bei der Berechnung der Pensions- und Beihilferückstellungen bewirkte eine Reduzierung des Eigenkapitals um -11,3 Mio. €. Desweiteren wurde im Zuge der Überprüfung des Grundstücksbestands u. a. versehentlich doppelt erfasste sowie bereits vor 01.01.2005 (Eröffnungsbilanzstichtag) abgegangene Grundstücke und Gebäude aufgedeckt und ausgebucht. Daraus resultierte eine Eigenkapitalverschlechterung in Höhe von -12,2 Mio. €.

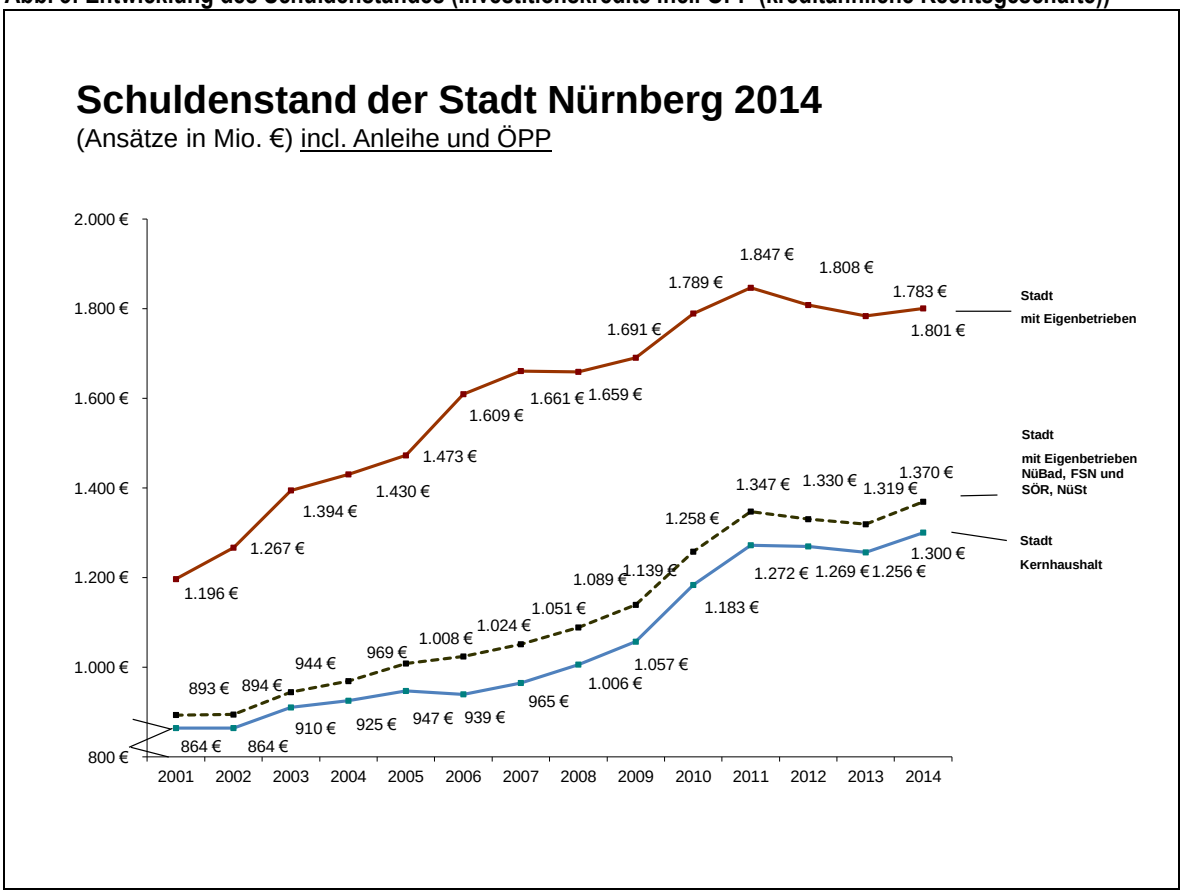
Die Passivseite der Bilanz stellt sich in 2014 wie in Abb. 2 veranschaulicht dar. Die Eigenkapitalquote (ohne Eigenkapital nichtrechtsfähiger Stiftungen) beläuft sich auf 16,0 % und ist damit gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken (2013: 16,8 %). Bezieht man die langfristigen Sonderposten als sogenanntes wirtschaftliches Eigenkapital in die Berechnung der Eigenkapitalquote ein, so ergibt sich eine erweiterte Eigenkapitalquote von 34,8 %, d. h. diese ist mehr als doppelt so hoch wie die reguläre Eigenkapitalquote (Vorjahreswert: 35,2 %). Sonderposten werden gebildet für Zuwendungen, Beiträge, Kostenerstattungen und andere finanzielle Zuflüsse zur Finanzierung von Investitionen. Sie stellen bei Gemeinden häufig einen wesentlichen Ansatz in der Bilanz dar. Bei der Stadt Nürnberg beträgt der Bilanzansatz zum 31.12.2014 863 Mio. € (ohne Sonderposten für nicht verwendete Mittel), d. h. der Wert ist höher als das städtische Eigenkapital. Der Eigenkapitalcharakter und damit die Zuordnung zum wirtschaftlichen Eigenkapital dieser Sonderposten kann unterstellt werden, da keine ausdrückliche Rückzahlungsverpflichtung besteht. Auch aus den regelmäßig vorhandenen Zweckbindungen kann keine Fremdkapitaleigenschaft für diese Zahlungsmittelzuflüsse abgeleitet werden, da hierdurch lediglich die Art des zu finanzierenden Vermögensgegenstandes festgelegt ist.

Abb. 2: Passivseite der Bilanz 2014



Der Schuldenstand aus Investitionskrediten und der in 2013 ausgegebenen Anleihe beträgt zum 31.12.2014 1.236 Mio. € (Vorjahr: 1.207 Mio. €). Unter Einbezug der kreditähnlichen Rechtsgeschäfte aus PPP-Projekten ergibt sich ein Schuldenstand in Höhe von 1.300 Mio. € (Vorjahr: 1.256 Mio. €). Die folgende Grafik veranschaulicht den Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten zur Investitionsfinanzierung seit 2001. 2012 konnte die Entwicklung erstmals gebremst und auch in 2013 konnte der Entschuldungskurs fortgesetzt werden. In 2014 war eine weitere Schuldenaufnahme infolge der gestiegenen Investitionsbedarfe jedoch nicht vermeidbar.

Abb. 3: Entwicklung des Schuldenstandes (Investitionskredite incl. ÖPP (kreditähnliche Rechtsgeschäfte))



Ergebnisrechnung

Der Jahresfehlbetrag beträgt 26.984.717,99 €.

Jahresergebnis (Fehlbetrag) **- in € -** (SAP-Logik: Erträge/Überschüsse mit Minus-, Aufwendungen/Verluste mit Pluszeichen)	**26.984.717,99**
- Außerordentliches Ergebnis (Überschuss)	-2.054.696,92
- Anteile Kostendecker/ nichtrechtsfähige Stiftungen am ordentlichen Ergebnis (Fehlbetrag)	374.918,54
Bereinigtes „ordentliches“ Jahresergebnis Kernstadt (Fehlbetrag)	**28.664.496,37**

Werden aus dem gesamten Jahresergebnis das außerordentliche Ergebnis und die ordentlichen Ergebnisse der externen Kostendecker Marktamt und Friedhofsverwaltung sowie der nichtrechtsfähigen Stiftungen heraus gerechnet, ergibt sich ein Fehlbetrag in Höhe von 28,7 Mio. €.

Die wichtigsten Einflussfaktoren auf das Jahresergebnis 2014

Im Folgenden werden die wichtigsten Positionen, die durch Abweichungen vom Plan bzw. vom Ist des Vorjahres das Jahresergebnis maßgeblich beeinflusst haben, kurz zusammengefasst.

in Mio. € (SAP-Logik: Erträge mit Minus-, Aufwendungen mit Pluszeichen)	**Ist 2014**	**Plan 2014**	**Ist 2013**
Gewerbesteuer	-383,6	-435,4	-423,8
Einkommensteueranteil	-243,1	-234,4	-228,1
Schlüsselzuweisungen	-153,3	-160,0	-180,6
Zuweisungen vom Land (Lehr-/Kinderbetr.pers.)	-71,7	-66,6	-74,9
Zuweisungen vom Land für die Kinderbetreuung	-35,9	-44,1	-43,3
Erstattungen vom Bund	-81,7	-80,9	-71,1
Vergütungen für Arbeitnehmer	195,0	191,8	180,8
Pensionsrückstellungen (Saldo Zuführung/Auflös.)	110,4	90,7	125,2
Zuschuss an soziale/ähnliche Einrichtungen - Art 1	88,9	94,0	80,6
Laufende Leistungen für Unterkunft/Heizung (KdU) (§ 22 I SGB II)	113,1	106,7	110,5
Verlustausgleiche an städtische Töchter inkl. Zuführung zu Rückstellungen, abzüglich Neutralisationen	28,1	16,6	35,3
Aufwendungen für Gebäudeunterhalt, -technik	25,1	32,6	28,6
Bezirksumlage	152,0	152,0	139,8
Gewerbesteuerumlage	60,7	67,2	62,0

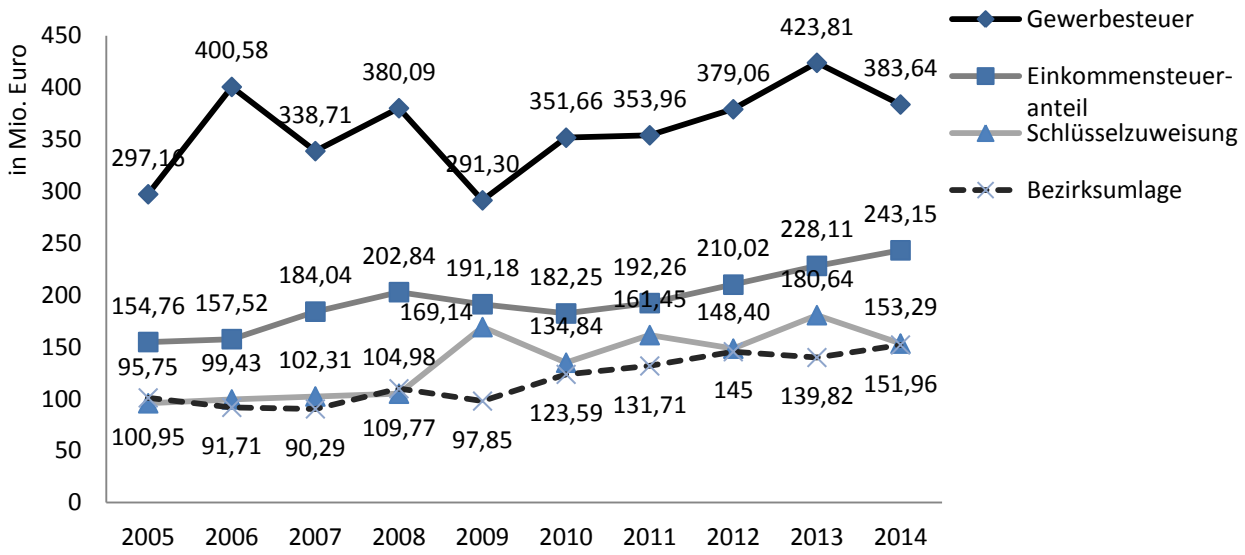
Damit ergibt sich für den Verlauf der wichtigsten Erträge Gewerbesteuer, Einkommensteueranteil und Schlüsselzuweisung im Ist das in Abb. 4 dargestellte Bild. Zum Vergleich wird hierbei auch die Entwicklung des Aufwands aus der Bezirksumlage dargestellt.

Daraus wird deutlich, dass der seit 2009 anhaltend positive Trend bei der Gewerbesteuer in 2014 beendet wurde: Die Erträge aus der Gewerbesteuer sind in 2014 gegenüber dem Vorjahr um 40,2 Mio. € rückläufig.

Während die Erträge aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer seit 2010 kontinuierlich ansteigen, unterliegen die Erträge aus Schlüsselzuweisungen starken Schwankungen.

Die Bezirksumlage stieg in 2014 nach einem Absinken im Vorjahr wieder an.

Abb. 4: Entwicklung wichtiger Erträge und Aufwendungen des Gesamthaushalts



Einer Analyse der ordentlichen Erträge und Aufwendungen kommt besondere Bedeutung zu, da bei einer Gegenüberstellung beider Zahlen die Leistungsfähigkeit einer Kommune in Bezug auf die Deckungsfähigkeit ihrer Aufwendungen aus den Erträgen beurteilt werden kann. Die Aufwendungen und Erträge sind dabei um die Finanzerträge und -aufwendungen und außerordentlichen Positionen bereinigt.

In 2014 sind die ordentlichen Erträge gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % oder 18,8 Mio. € gesunken. Die ordentlichen Aufwendungen weisen hingegen eine Steigerung von 1,9 % oder 29,3 Mio. € auf. Es ergibt sich dadurch ein rechnerischer Aufwanddeckungsgrad (ordentliche Erträge/ordentliche Aufwendungen) in Höhe von 99,13 %. Da diese Kennzahl unter 100% liegt, ist ersichtlich, dass die ordentlichen Aufwendungen knapp nicht mehr vollständig durch ordentliche Erträge gedeckt werden konnten. Im Vorjahr lag diese Kennzahl noch über 100% (102,16 %).

Im Folgenden werden nun die einzelnen Positionen der Ergebnisrechnung detaillierter betrachtet.

Steuererträge

Die Steuererträge belaufen sich im Ist 2014 auf 787,6 Mio. € und sind mit einer Unterschreitung von 45,4 Mio. € deutlich hinter dem Planwert von 833 Mio. € zurückgeblieben. Auch gegenüber dem Ist des Vorjahres mussten deutliche Einbußen (- 22,8 Mio. €) hingenommen werden.

Dies ist im Wesentlichen durch den Rückgang bei der Gewerbesteuer als wichtigster Ertragsquelle der Stadt Nürnberg begründet: Dem Planwert von 435,4 Mio. € stehen tatsächliche Erträge in Höhe von lediglich 383,6 Mio. € gegenüber, das bedeutet ein Minus von 51,7 Mio. €. Im Vergleich zu 2013 haben sich die Gewerbesteuererträge um 40,2 Mio. € verringert. Der seit 2009 anhaltend positive Trend der Gewerbesteuer wurde damit unterbrochen.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer hat sich hingegen erneut, sowohl gegenüber dem Vorjahr (+ 15 Mio. €, respektive + 6,6%) als auch gegenüber der Planung (+ 8,8 Mio. €), deutlich verbessert und überschreitet den im letzten Jahr erzielten Wert von 228,1 Mio. € mit einem neuem Höchstwert von 243,1 Mio. €. Der Prognosewert von 243,9 Mio. € aus der zweiten unterjährigen Finanzberichterstattung konnte damit nahezu erreicht werden.

Beim Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer wurde der Planwert um 1,4 Mio. € unterschritten, das Vorjahresergebnis hingegen in vergleichbarer Höhe übertroffen. Die Prognose in der zweiten unterjährigen Finanzberichterstattung belief sich auf einen Wert von 43,5 Mio. € und liegt damit nahe am tatsächlichen Ist von 43,7 Mio. €. Beim Umsatzsteuer Härtefallausgleich ergab sich im Vergleich zur Planung und zur Prognose eine Punktlandung. Im Vergleich zum Rechnungsergebnis 2013 liegt keine Abweichung vor.

Die Erträge aus der Grundsteuer B konnten ebenfalls den Planwert nicht erreichen (- 1,4 Mio. €), es ergab sich jedoch eine geringfügige Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Grundsteuer A, Hunde- und Zweitwohnungssteuer bewegen sich weitgehend auf der Höhe der Plan- und Vorjahreswerte.

Auf der folgenden Seite finden Sie eine grafische Darstellung der Entwicklung der Steuererträge seit 1999. Die erste Tabelle zeigt die absoluten Werte der einzelnen Steuerarten. Bei einer Indexierung der Werte mit dem Basisjahr 1999 zeigen sich deutliche Unterschiede. Danach sind die Steuern insgesamt um 31,9 % gestiegen. Bezogen auf das Jahr 2014 unterdurchschnittlich entwickelt hat sich die Gewerbesteuer, wie bereits berichtet. Obgleich sie von der absoluten Höhe für Nürnberg eher nachgeordnete Bedeutung hat, ist die Umsatzsteuer, gemessen am Index, am meisten gestiegen, gefolgt von der Grundsteuer.

	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
	€	€	€
Steuererträge	**-787.602.720,84**	**-833.001.500,00**	**-810.415.073,52**
Grundsteuer A	-271.980,06	-240.000,00	-277.744,06
Grundsteuer B	-112.095.811,72	-113.500.000,00	-111.250.186,47
Gewerbesteuer	-383.641.424,29	-435.380.000,00	-423.806.427,71
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	-243.148.537,00	-234.373.000,00	-228.114.409,00
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	-43.724.248,00	-45.088.000,00	-42.346.107,00
Härtefallausgleich Umsatzsteuer	-2.360.720,00	-2.360.500,00	-2.360.720,00
Hundesteuer	-1.574.359,40	-1.400.000,00	-1.549.189,46
Zweitwohnungssteuer	-785.640,37	-660.000,00	-710.289,82

Abb. 5: Entwicklung der Steuererträge seit 1999 absolut

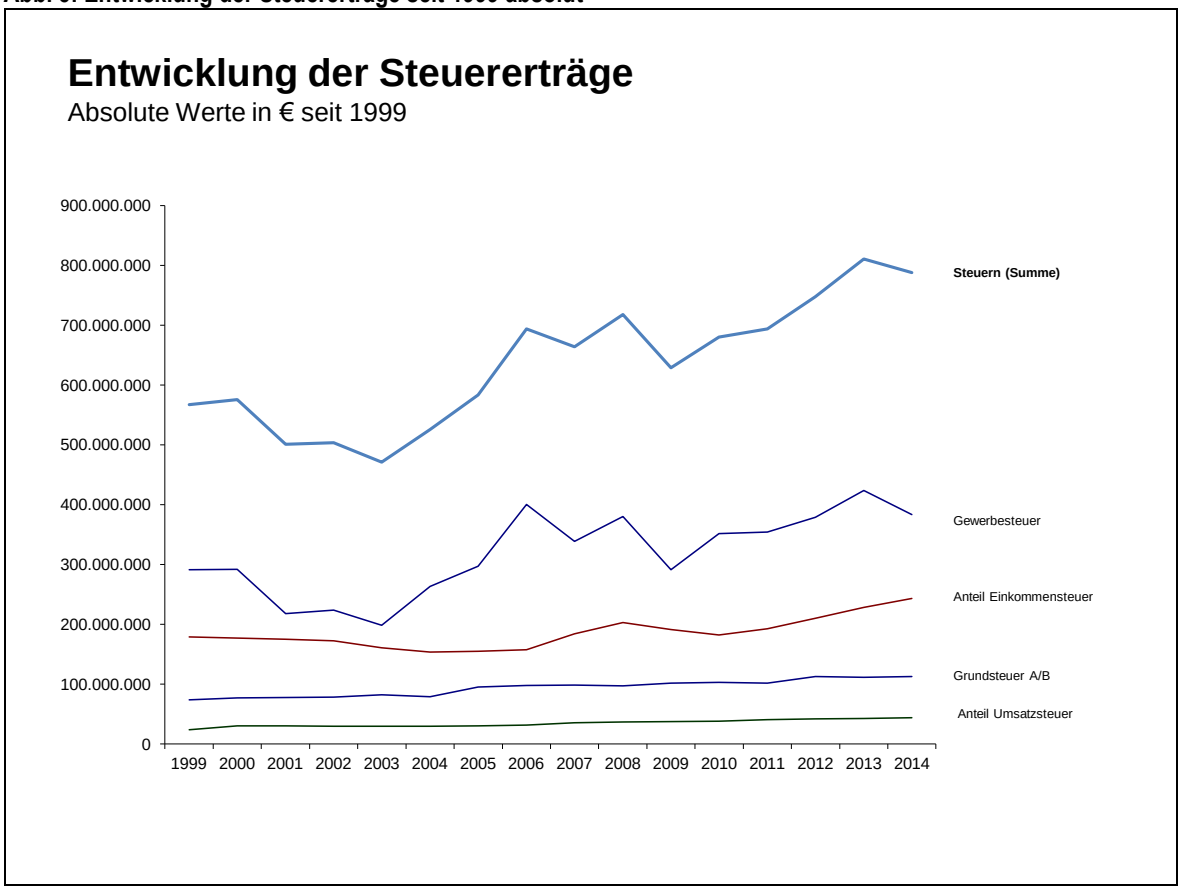
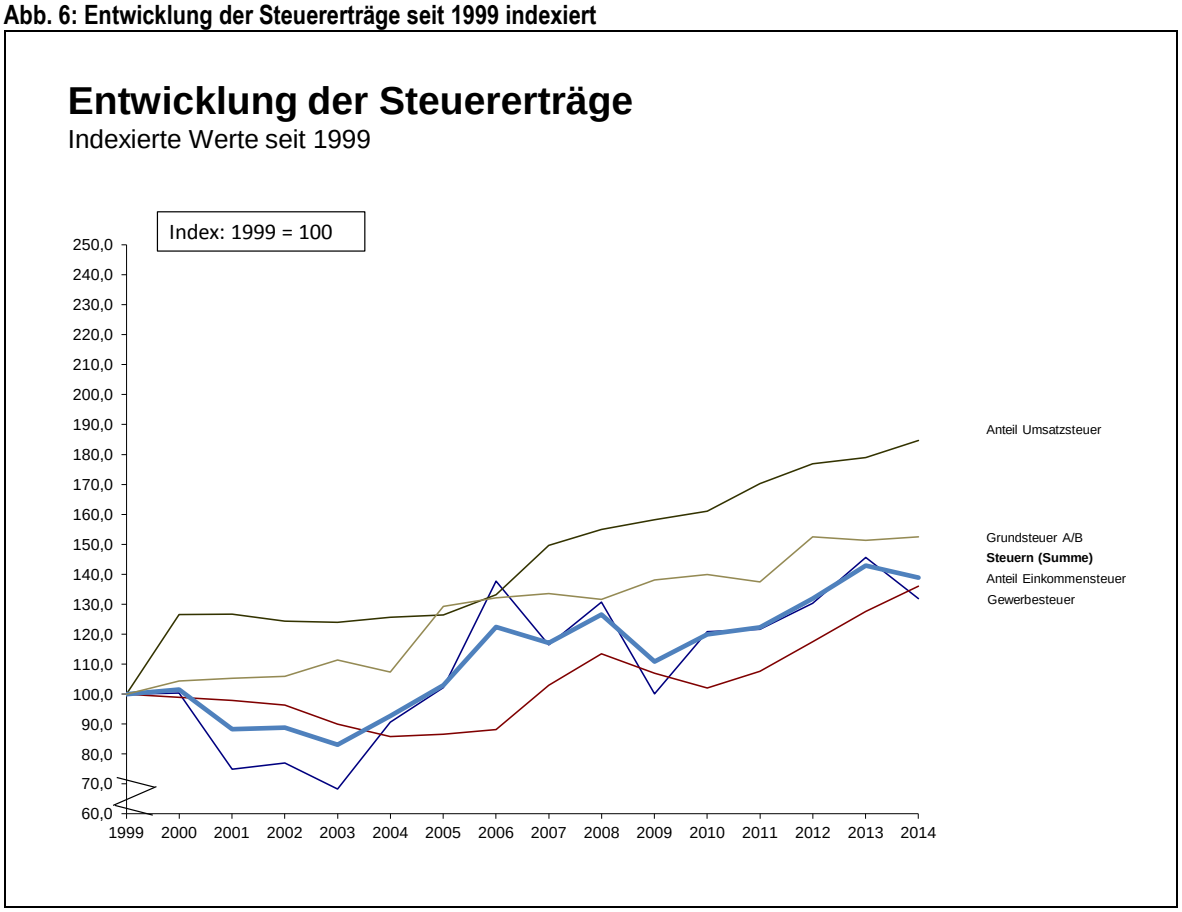


Abb. 6: Entwicklung der Steuererträge seit 1999 indexiert



Zuweisungen, Zuschüsse und sonstige Transfererträge

Während im Jahresabschluss 2013 ein deutlicher Anstieg der Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen gegenüber dem Vorjahr berichtet werden konnte, so ergibt sich im Jahresabschluss 2014 ein entgegengesetztes Bild: Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen liegen um 32,5 Mio. € unter dem Rechnungsergebnis des Jahres 2013 (- 7,9%). Gegenüber dem Plan ist die Abweichung jedoch nur geringfügig (- 0,5 Mio. €), unter Einbezug der sonstigen Transfererträge ergibt sich sogar nahezu eine Punktlandung.

Der Rückgang der Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen gegenüber 2013 resultiert vor allem aus geringeren Erträgen aus Schlüsselzuweisungen (- 27,4 Mio. €). Gegenüber dem Plan ergibt sich ein Delta von - 6,7 Mio. €. Der Rückgang der Schlüsselzuweisungen gegenüber dem Vorjahr entfällt in Höhe von - 22,4 Mio. € auf die allgemeine Schlüsselzuweisung und in Höhe von – 5 Mio. € auf die Sonderschlüsselzuweisung. Als Gründe sind vor allem die gesunkene maßgebliche Einwohnerzahl (- 9.674) sowie die im Vergleich zu 2013 gestiegene Steuerkraft der Stadt Nürnberg für das Jahr 2014 (auf Basis der Steuereinnahmen des Vorvorjahres 2012) anzuführen. Der Rückgang bei der Sonderschlüsselzuweisung erklärt sich dadurch, dass die Steuerkraft der Stadt Nürnberg für das Jahr 2014 überproportional stärker gewachsen ist als die des Landesdurchschnitts.

Beim Einkommensteuerersatz (Familienleistungsausgleich) beträgt das Ist 2014 20,2 Mio. €. Der Prognosewert aus der letzten unterjährigen Finanzberichterstattung in Höhe von 20 Mio. € wurde damit leicht überschritten. Der Planansatz lag bei 19,8 Mio. €,

Die Zuweisungen vom Land aus der Grunderwerbsteuer sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 Mio. € geringer ausgefallen. Der Planwert konnte jedoch fast erreicht werden (- 0,6 Mio. €).

Die Mehrerträge bei Zuweisungen vom Land gegenüber dem Plan sind im Wesentlichen auf höhere Erträge aus dem Kfz-Steueranteil zurückzuführen.

	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
	€	€	€
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse	**-379.511.343,99**	**-379.965.248,95**	**-412.040.303,52**
Schlüsselzuweisungen vom Land	-153.285.920,00	-160.000.000,00	-180.641.308,00
Zuweisung zum Verwaltungsaufwand	-16.539.078,80	-16.537.000,00	-17.055.609,80
Zuweisungen Land Grunderwerbsteuer	-20.419.483,03	-21.000.000,00	-22.705.187,72
ESt-Ersatz (Familienleistungsausgleich)	-20.194.760,00	-19.832.600,00	-19.538.230,00
Zuweisungen vom Land	-21.704.654,63	-19.512.670,02	-63.660.410,49
Zuw. v. Land (Belastungsausgl. Hartz IV)	-15.087.257,00	-15.000.000,00	-12.990.985,00
Zuweisungen vom Land (Sozialtransfer)	-35.930.632,35	-44.115.000,00	0,00
Zuweisungen für Schulbetrieb/ Beförderung	-77.451.261,86	-71.799.187,15	-80.583.423,32
Sonstige Zuweisungen, Zuschüsse, Spenden	-18.898.296,32	-12.168.791,78	-14.865.149,19
Sonstige Transfererträge	**-5.956.757,78**	**-5.473.479,84**	**-4.741.688,33**
Leistungen v. Sozialleistungsträgern avE	-1.097.251,86	-946.720,00	-845.535,22
Sonstige Ersatzleistungen avE	-264.080,31	-385.500,00	-252.574,97
Kostenbeitr./Aufwen.ersatz/ Kosteners. iE	-1.666.353,74	-1.891.500,00	-1.855.213,30
Leistungen von Sozialleistungsträgern iE	-674.766,20	-787.800,00	-633.273,35
Sonstiges	-2.254.305,67	-1.461.959,84	-1.155.091,49

Aus Transparenzgründen wurde die Position „Zuweisungen vom Land (Sozialtransfer)“ ab dem Haushaltsjahr 2014 aus der Position „Zuweisungen vom Land“ herausgelöst. Dies ist der Grund, warum auf der erstgenannten Position kein Rechnungsergebnis 2013 ablesbar ist: Es ist noch unter der ursprünglichen Position „Zuweisung vom Land“ enthalten. Bei den „Zuweisungen vom Land (Sozialtransfer)“ entstanden negative Plan-/Ist-Abweichungen in wesentlicher Höhe, denn es konnten 8,2 Mio. € in 2014 nicht wie geplant realisiert werden. Dies betrifft vor allem die Zuweisungen nach dem BayKiBiG für die Kindertagesstätten freier Träger. Aufgrund Verzögerungen bei der Abrechnung werden ausstehende Beträge in Höhe von rund 8 Mio. € erst nach Ablauf des Berichtsjahres erzielt werden.

Bei den Zuweisungen für den Schulbetrieb/Beförderung sind Mehrerträge gegenüber dem Plan in Höhe von 5,7 Mio. € zu verzeichnen. Gegenüber dem Ist 2013 sind die Erträge mit – 3,1 Mio. € rückläufig. Dies resultiert daraus, dass in 2013 hohe Nachzahlungen aus Vorjahren eingingen, so dass das damalige Ergebnis außergewöhnlich hoch war. Die deutliche Überschreitung des Planansatzes 2014 ist im Wesentlichen durch die Umstellung des Abrechnungszeitraums vom Kindergartenjahr auf das Haushaltsjahr erklärbar; dies konnte in der Planung 2014 nicht mehr berücksichtigt werden.

Bei den „Sonstigen Zuweisungen, Zuschüssen, Spenden“ gingen mehr Erträge ein als geplant, da diese Positionen stark schwanken. Gegenüber dem Ist 2013 wurden Mehrerträge in Höhe von 4 Mio. € realisiert, was vor allem an Mehrerträgen aus der Förderung vom Bund für die freien Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen liegt (+ 2,3 Mio. €). Als Gründe lassen sich der zunehmende Ausbau der Kinderbetreuung, die Vereinnahmung einer Endabrechnung für Vorjahre in 2014 sowie die Umstellung der Zuwendungsberechnung vom Kita-Jahr auf das Haushaltsjahr anführen.

Bei den sonstigen Transfererträgen haben sich keine nennenswerten Abweichungen zum Plan und zum Vorjahr ergeben.

Leistungsentgelte

Die Leistungsentgelte unterscheidet man in öffentlich-rechtlich und privatrechtlich erhobene Entgelte. Die Leistungsentgelte fielen um 4 Mio. € höher aus als geplant, in nahezu gleicher Höhe übersteigen sie das Rechnungsergebnis 2013.

Bei den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten bewegen sich die realisierten Erträge insgesamt um den Planwert, gegenüber dem Vorjahr wurden 2,8 Mio. € mehr erzielt. Letzteres ist vor allem auf Mehrerträge bei Verwaltungsgebühren (+1,2 Mio. €), z. B. bei den Baugenehmigungsgebühren, zurückzuführen. Außerdem wurden nennenswerte Mehrerträge gegenüber 2013 aus Benutzungsgebühren bei der Feuerwehr sowie bei den Eintrittsgeldern des Tiergartens erzielt.

Bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten wurden überplanmäßige Erträge in Höhe von 3,5 Mio. € erzielt, die z. B. aus zusätzlichen Mieterträgen und privatrechtlichen Ersatzleistungen herrühren. Ein Anstieg bei den Ersatzleistungen steht jedoch in direktem Zusammenhang mit höheren Aufwendungen, da es sich um die Rückerstattung verauslagter Kosten handelt (z. B. die Erstattung von Portokosten durch den Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung). Gegenüber dem Rechnungsergebnis 2013 konnte bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten ein Plus von 1,2 Mio. € erreicht werden.

	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
	€	€	€
Leistungsentgelte	**- 101.576.709,40**	**-97.548.737,52**	**-97.555.564,70**
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	**-59.131.297,81**	**-58.607.913,75**	**-56.287.949,18**
Verwaltungsgebühren	- 18.560.564,37	-17.234.542,06	-17.323.590,80
Gebühren für öffentlich-rechtl.Nutzungen	-16.641.066,67	-19.343.686,53	-17.103.095,59
Bestattungsgebühren öffentlich-rechtlich	-3.006.924,87	-2.748.344,16	-2.875.864,79
Wohn-/Verpflegungsgebühren öff.-rechtl.	-4.465.679,38	-3.878.860,15	-4.132.942,46
Eintrittsgelder (öffentlich-rechtlich)	-9.455.829,29	-9.713.369,74	-8.806.410,55
Elternentgelte Ganztagesbetreuung	-31.714,00	0,00	-51.090,00
Sonstige öffentlich-rechtliche Entgelte	-6.969.519,23	-5.689.111,11	-5.994.954,99
Privatrechtliche Leistungsentgelte	**-42.445.441,59**	**-38.940.823,77**	**-41.267.615,52**
Erträge aus Verkauf privatrechtlich	-3.787.498,50	-4.801.541,94	-3.673.355,17
Miet- und Pachterträge	-17.301.945,58	-16.007.249,76	-17.111.689,97
Erbbauzinsen	-2.637.682,32	-2.704.600,00	-2.986.756,36
Ersatzleistungen	-2.810.241,97	-1.637.099,92	-2.085.406,22
Privatrechtliche Eintrittsgelder	-1.454.634,64	-1.192.030,97	-1.625.982,56
Privatrechtliche Teilnehmerbeiträge	-5.245.674,14	-4.710.958,50	-5.155.769,87
Sonstige privatrechtliche Entgelte	- 9.207.764,44	-7.887.342,68	-8.628.655,37

Kostenerstattungen und Umlagen

Die Kostenerstattungen und Kostenumlagen stiegen in 2014 gegenüber 2013 um 20 Mio. €. Auch der Planwert wurde deutlich überschritten (+ 14,5 Mio. €).

Im Bereich der Erträge aus Erstattungen vom Bund konnte der Planwert leicht übererfüllt werden. Gegenüber dem Vorjahr wurden Mehrerträge in Höhe von 10,5 Mio. € erzielt. Grund hierfür sind vor allem zusätzliche Erstattungen in Höhe von 14,9 Mio. € für die Grundsicherung im Alter. Die Mehrerträge sind zum einen auf höhere Aufwendungen zurückzuführen, im Wesentlichen jedoch auf die Erhöhung der Erstattungsquote, welche ab 2014 100% beträgt (2013: 75%). Gegenläufig wirken sich die Erstattungen vom Bund für die Kosten der Unterkunft aus: hier wurden rund 4 Mio. € weniger als in 2013 realisiert. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass Erstattungen aus 2012 im Berichtsjahr zurückgefordert wurden, da in 2012 im Bereich Bildung und Teilhabe geringere Leistungen in Anspruch genommen wurden.

Bei den Erstattungen vom Land konnten überplanmäßige Erträge in Höhe von 8,5 Mio. € verbucht werden. Auch gegenüber 2013 ist ein Anstieg zu verzeichnen (+ 7,3 Mio. €). Die überplanmäßigen Erträge resultieren zum einen aus Erstattungen für die Beitragsfreiheit bei Kinderbetreuungseinrichtungen (+ 4,1 Mio. €). Dieser Beitragszuschuss wurde erstmals für das Haushaltsjahr 2015 geplant. In 2013 belief sich die Erstattung hierfür auf rd. 2,5 Mio. €. Die verbleibenden Mehrerträge gegenüber dem Plan sind im Wesentlichen auf Erstattungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zurückzuführen (+ 4,6 Mio. €). Auch gegenüber dem Ist 2013 wurden hierfür Mehrerträge in nahezu gleicher Höhe als gegenüber dem Plan erzielt. Die gestiegenen Zahlen spiegeln die deutliche Zunahme bei den Flüchtlingszahlen wider. Die Kostenerstattungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz stellen Aufwand im Transferleistungsbereich dar; die Erstattungsquote beträgt 100%.

Die Erstattungen vom Bezirk liegen um 3 Mio. € über dem Planansatz, was zumeist aus Mehrerträgen bei Erstattungen für Hilfen für Erziehung resultiert. Die überplanmäßigen Erträge sind auf Nachzahlungen für

	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
	€	€	€
Kostenerstattungen und Umlagen	**-181.991.764,37**	**-167.523.239,21**	**-161.967.249,23**
Erstattungen vom Bund	-81.668.443,25	-80.942.076,69	-71.140.559,87
Erstattungen vom Land	-23.952.102,98	-15.450.802,01	-16.663.917,73
Erstattungen von Gemeinden/Gemeindeverbänden	-15.899.667,24	-16.457.280,50	-17.722.835,67
Erstattungen Bezirk (Sozialleistungen)	-14.169.219,31	-11.179.900,00	-12.365.758,10
Erstattungen von Zweckverbände, kommunalen Sonderrechnungen	-13.539.437,46	-13.714.331,58	-12.956.896,97
Erstattungen vom NürnbergStift	-242.779,05	-231.260,00	-317.754,94
Erstattungen vom ASN	-694.841,69	-377.530,22	-664.725,06
Erstattungen vom Klinikum	-6.998.499,56	-7.723.400,00	-6.875.344,19
Erstattungen von SUN	-1.926.916,05	-1.526.975,06	-1.647.605,64
Erstattungen von NürnbergBad	-423.025,70	-101.800,00	-511.248,43
Erstattungen vom FSN	-109.965,02	-87.000,00	-109.931,60
Erstattungen von SÖR	-2.428.393,71	-1.610.750,00	-2.392.439,30
VKE Eigenbetriebe	-7.752.900,00	-7.752.900,00	-7.948.600,00
Erstatt. priv. Unternehmen u.a.	-11.533.513,17	-9.620.153,15	-9.975.865,35
Erstattungen vom Staatstheater Nürnberg	-652.060,18	-747.080,00	-673.766,38

2013 sowie auf steigende Fallzahlen bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen zurückzuführen.

Bei dem Posten „Erstattungen von privaten Unternehmen u. a." handelt es sich um Kostenerstattungen von öffentlichen Unternehmen bei denen die Stadt nicht überwiegend beteiligt ist, von privaten Unternehmen sowie vom übrigen Bereich (Privatpersonen und gemeinnützige Stiftungen). Ein Großteil des Ist 2014 dieser Position machen bspw. die Erstattungen von der Zentralen Abrechnungsstelle der Krankenkassen (ZAST) an die Integrierte Leitstelle der Feuerwehr für die Durchführung der Alarmierung des Rettungsdienstes aus (4,4 Mio. €) und Erstattungen des Jobcenters in Höhe von 1,9 Mio. €, vorwiegend für die Nutzung städtischer Gebäude, aus. Im Vergleich zum Plan wurden in dieser Position rund 1,9 Mio. € zusätzlich erzielt, was im Wesentlichen an überplanmäßigen Erträgen für die Straßenentwässerungsanteile an den Straßenausbau- und Erschließungsbeiträgen (+ 1 Mio. €, nicht passivierungsfähig) liegt.

Sonstige ordentliche Erträge

Die ertragswirksame Auflösung von Sonderposten, insbesondere von Zuschüssen aus vorvergangenen Jahren, sind gegenüber 2013 gestiegen (+ 1,4 Mio. €). Gründe sind hier die steigenden Investitionen, die wiederum zu höheren Abschreibungen führen. Diese korrelieren mit der Höhe der Auflösung der Sonderposten für erhaltene Investitionszuwendungen.

Die sonstigen ordentlichen Erträge stiegen um 15,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr an. Das ist insbesondere auf die Erträge aus der Neutralisation von Aufwänden für die Bezahlung zurückgestellter Sachverhalte in Höhe von 30,7 Mio. € bzw. auf die Erträge aus der Auflösung/Herabsetzung sonstiger Rückstellungen (enthalten in der Position „Sonstiges“, siehe dazu im Anschluss) in Höhe von 4,1 Mio. € zurückzuführen (insgesamt + 19 Mio. € gegenüber 2013). Gegenläufig wirken sich die geringeren Erträge aus der Konzessionsabgabe (- 5,1 Mio. €) und geringere Erträgen aus Ausgleichszahlungen (Umlegungsverfahren) in Höhe von - 1 Mio. € aus.

Die oben angeführten Erträge aus der Neutralisation der Rückstellungszahlungen beziehen sich im Wesentlichen auf gezahlte Verlustausgleiche (17,5 Mio. €) und die Bezirksumlage (6,5 Mio. €). Um die Finanzstatistik aus SAP bedienen zu können, müssen Verlustausgleiche bzw. die Bezirksumlage, für die im Vorjahr bereits Rückstellungen gebildet wurden, über ein Aufwandskonto ausbezahlt werden (anstatt direkt aus dem Bilanzkonto „Rückstellungen“). Der dadurch entstandene doppelte Aufwand wird über Ertragskonten neutralisiert. Deshalb sind diese Erträge im Bereich der Transferaufwendungen von den Aufwendungen für Verlustausgleiche bzw. von den Aufwendungen für die Bezirksumlage abzuziehen, um die tatsächliche Ergebnisbelastung der Periode zu erhalten.

Die Position „Sonstiges“ mit einem Rechnungsergebnis 2014 von 22,3 Mio. € beinhaltet in Summe 5,2 Mio. € an Erträgen aus dem Abgang von Vermögensgegenständen, Zuschreibungen und Nachaktivierungen (Vorjahr: ebenfalls 5,2 Mio. €). Außerdem sind darin Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 2,8 Mio. € (im Vorjahr war hierfür ein Aufwand aus der Einstellung in Wertberichtigungen zu buchen) ausgewiesen. Desweiteren sind dieser Position Erträge aus der Auflösung/ Herabsetzung von Rückstellungen (außer Personalrückstellungen) in Höhe von 13,2 Mio. € (Vorjahr: 9,2 Mio. €) enthalten. Darunter fallen u. a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Instandhaltung, für Prozessrisiken, für Altlasten und Verlustausgleiche. Die Abweichung bei den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 3,9 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Abwicklung der sonstigen Rückstellungen: Hier wurden zum Jahresabschluss 2014 größere Posten aufgelöst, z. B. in früheren Jahren zurückgestellte Beträge in Höhe von

	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
	€	€	€
Auflösung Sonderposten	**-45.176.918,34**	**-44.840.794,83**	**-43.754.179,97**
Sonstige ordentliche Erträge	**-91.364.442,88**	**-47.298.558,36**	**-76.164.843,79**
Ordnungsrechtliche Erträge (Bußgelder)	-273.959,50	-138.499,92	-107.438,79
Verzugs- und Beitreibungsentgelte	-2.019.711,14	-2.025.800,00	-2.763.885,22
Erträge a. d. Gewähr. v. Bürgschaften, Gewährverträge usw.	-428.963,40	-510.717,07	-410.234,88
Erträge aus Ausgleichszahlungen	-165.980,97	-1.200.000,00	-1.206.059,29
Konzessionsabgabe	-34.766.717,06	-35.500.000,00	-39.822.592,18
Aktivierte Bauzeitzinsen	-639.617,37	-282.369,21	-824.786,26
Neutralisation Zahlungen Aufwandsrückstellung	-30.748.838,12	-6.507.000,00	-15.167.885,11
Sonstiges	-22.320.655,32	-1.134.172,16	-15.861.962,06
Aktivierte Eigenleistungen, Honorare	**-1.099.248,61**	**-7.167.772,89**	**-6.266.587,79**
Bestandsveränderungen	**-58.630,41**	**-580.199,91**	**-372.672,24**

1,1 Mio. € für Überstunden (überlaufende Zeitguthaben) und in Höhe von 2,6 Mio. € wegen befürchteter Rückforderungen des Bundes im Rahmen der Revision des Bildungs- und Teilhabepakets.

Bei den Erträgen aus der Neutralisation bzw. der Auflösung/Herabsetzung von Rückstellungen ist eine Planung mangels verlässlicher Planwerte schwierig. Es wurde daher nur die Auflösung der Bezirksumlagerückstellung geplant, da diese verpflichtend im Jahr 2014 aufzulösen war.

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen sind insgesamt um 8,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gesunken. Gegenüber der Planung ist jedoch ein Anstieg um 24,1 Mio. € erkennbar. Während bei den Personalaufwendungen (Aufwendungen für aktive Mitarbeiter) geringere Istkosten als geplant (- 13,6 Mio. €) sowie gegenüber 2013 (- 14,4 Mio. €) anfielen, entstanden bei den Versorgungsaufwendungen überplanmäßige Aufwendungen in Höhe von 37,7 Mio. € (Veränderung gegenüber dem Vorjahr: + 6,2 Mio. €).

Im Bereich der **Personalaufwendungen** sind Mehraufwendungen gegenüber 2013 in Höhe von 15,4 Mio. € bei den Bezügen und Vergütungen entstanden (Mehraufwendungen gegenüber dem Plan: 3,4 Mio. €). Dies ist größtenteils auf die Vergütungen der Arbeitnehmer zurückzuführen, da deren Gehälter ab März 2014 um 3% erhöht wurden. Bei der Beamtenbesoldung sind für Beamte und Lehrkräfte insgesamt nur geringe Mehraufwendungen gegenüber dem Plan und dem Ist des Vorjahres angefallen.

Die Position „Sonstige Rückstellungen für Aktive“ beinhaltet im Wesentlichen die Veränderung der Rückstellungen für Altersteilzeit. Hier entstand eine Ergebnisverbesserung gegenüber 2013 in Höhe von 9,6 Mio. €, da zunehmend Verträge auslaufen und Neuverträge kaum noch abgeschlossen werden. Die Zuführungen zu Pensions- und Beihilferückstellungen für aktive Mitarbeiter fielen gegenüber dem Vorjahr um 23,5 Mio. € geringer aus, was vorwiegend daran liegt, dass im Vorjahr eine außerordentlich hohe Zuführung vorzunehmen war, da damals Besoldungserhöhungen von insgesamt 5,6 % zu berücksichtigen waren.

Die **Versorgungsaufwendungen** beinhalten Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen für Versorgungsempfänger. Diese stiegen um 6,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr sowie gegenüber dem Plan um 38 Mio. €. Die Zunahme beruht vorwiegend auf der Versorgungssteigerung der Pensionäre zum 01.01.2014 in Höhe von 2,95 %, welche in der Rückstellungsberechnung für 2014 zu berücksichtigen war.

Insgesamt mussten damit für die Zuführungen zu Pensions- und Beihilferückstellungen für aktive Mitarbeiter und Versorgungsempfänger gegenüber dem Vorjahr um 17,3 Mio. € weniger bzw. gegenüber dem Plan um 23,2 Mio. € mehr aufgewendet werden.

	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
	€	€	€
Personal- und Versorgungsaufwendungen	**533.523.581,58**	**509.392.113**	**541.634.802,62**
Personalaufwendungen	**432.656.219,95**	**446.213.768**	**447.015.394,93**
Bezüge Beamte	72.947.205,92	70.950.731	74.423.883,21
Bezüge Beamte-Lehrkräfte	68.373.338,79	69.941.407	66.571.900,77
Vergütungen Arbeitnehmer	195.032.601,29	191.796.632	180.823.201,38
Weitere Vergütungen	12.524.553,34	12.797.807	11.671.917,08
Sonstige Rückstellungen für Aktive	-10.470.062,08	-7.007.298	-882.014,35
Beiträge Versorgungskassen	15.595.875,21	15.281.936	14.523.124,94
AG-Anteile Sozialversicher., Pausch.LSt	39.918.539,30	39.871.731	38.085.716,94
Beihilfen für Aktive	9.399.934,18	8.425.671	8.944.194,96
Zuf./Aufl. Pensionsrückstellung Aktive	30.056.233,00	38.787.149	49.383.505,00
Zuf./Aufl. Beihilferückstellung Aktive	-721.999,00	5.368.001	3.469.965,00
Versorgungsaufwendungen	**100.867.361,63**	**63.178.345**	**94.619.407,69**
Neutralisation Versorgung/Beihilfen	-94.659.634,45	-92.949.600	-90.538.916,89
Versorgung Beamte und Lehrkräfte	75.806.730,55	74.873.455	72.234.611,33
Versorgung Arbeitnehmer	10.055.324,11	10.354.300	10.297.030,01
Beihilfen für Versorgungsempfänger	12.670.890,97	11.892.500	11.884.535,35
Zuführ./Aufl. Pensionsrückst. Versorgung	80.320.091,05	51.886.300	75.780.409,72
Zuführ./Aufl. Beihilferückst. Versorgung	16.673.959,40	7.121.390	14.961.738,17

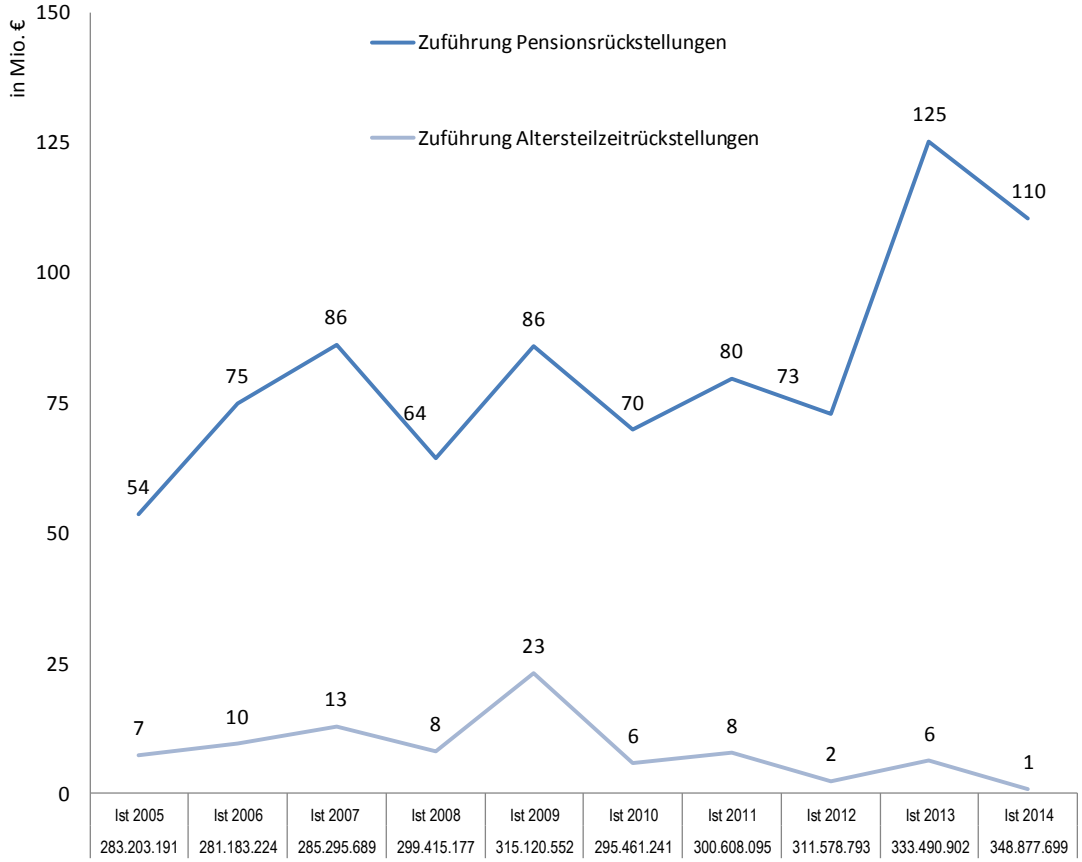
Abb. 7 zeigt die Entwicklung der Zuführungen zu Altersteilzeit- und Pensionsrückstellungen. Diese sind durch externe Faktoren (gesetzliche Regelungen, Zeitpunkt des Beschlusses von Besoldungserhöhungen) starken Schwankungen unterworfen.

Die Zuführung zu Pensionsrückstellungen fiel in 2013 sehr hoch aus, da hier die Besoldungserhöhungen für die Jahre 2012 und 2013 in Höhe von insgesamt 5,6% berücksichtigt werden mussten. Im Berichtsjahr mussten ebenfalls hohe Zuführungen (jedoch geringere als gegenüber dem Vorjahr) vorgenommen werden, da die Versorgungssteigerung um 2,95% ab Januar 2014 einzuberechnen war.

Bei den Zuführungen zur Altersteilzeitrückstellung wird der Rückgang aufgrund der Änderungen der gesetzlichen/tarifvertraglichen Rahmenbedingungen seit dem Jahr 2010 sehr deutlich.

Auf der Zeitstrahlachse wird zusätzlich die Entwicklung der Bezüge und Vergütungen als Referenzwert abgebildet.

Abb. 7: Entwicklung der Zuführungen zu Altersteilzeit- und Pensionsrückstellungen[4]



[4] Die auf der Zeitstrahlachse angegebenen Bezüge und Vergütungen für die einzelnen Jahre stellen die Summe der in der o. a. Tabelle („Personal- und Versorgungsaufwendungen") aufgeführten Bezüge für Beamte/ Beamte-Lehrkräfte, Vergütungen für Arbeitnehmer und weitere Vergütungen dar. Aufgrund der Umstrukturierung der Ergebnisrechnung ab 2014 mit der Umstellung auf den produktorientierten Haushalt, ergaben sich Verschiebungen innerhalb der Positionen der Personalaufwendungen im Vergleich zur Gliederung bis 2013. Damit eine aussagekräftige Vergleichbarkeit möglich ist, wurden in dieser Grafik auch die Werte bis 2013 nach neuer Logik angepasst.

Sachaufwendungen und Abschreibungen

Die Sachaufwendungen steigen insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 7,1 Mio. €. Der Planwert wurde um 4,7 Mio. € überschritten.

Im Bereich „Gebäudeunterhalt, -technik“ sind Einsparungen gegenüber dem Plan in Höhe von 7,5 Mio. € und gegenüber dem Ist 2013 in Höhe von 3,5 Mio. € ersichtlich. Die Minderaufwendungen gegenüber dem Plan sind vorwiegend zum einen bei der Baupauschale aufgrund von Rückständen bei der Abarbeitung der Maßnahmen entstanden. Zum anderen lassen sie sich auf den Bereich der Hausverwaltenden Einheit (HvE) Schule zurückführen. Hier konnten vielfach in 2014 beauftragte Maßnahmen nicht mehr im selben Jahr abgerechnet werden; teilweise fielen Kosten auch per interner Leistungsverrechnung an. Die Einsparungen gegenüber dem Ist 2013 ergeben sich u. a. daraus, dass die Verrechnung von konsumtiven Honoraren für die Leistungen des Hochbauamtes ab 2014 per interner Leistungsverrechnung abgewickelt wird. In 2013 fielen für konsumtive Honorare noch 1,5 Mio. € primär im Bereich des Bauunterhaltes an.

Die Position „Erstattungen an Dritte“ beinhaltet 63,6 Mio. € im Ist 2014 für den Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR) zur Finanzierung des operativen Betriebs im Bereich des „Grau- und Grün“-Infrastrukturvermögens der Stadt. Diese Position steigt gegenüber 2013 um 4,9 Mio. €, entsprechend 8,3 %, v. a. aufgrund von Kostensteigerungen in den Bereichen Personal, Treibstoffe, Unterhaltskosten Straßenbegleitgrün und Zinsaufwand (Trägerdarlehen). Der Planwert wurde bei den „Erstattungen für Dritte“ jedoch nahezu eingehalten.

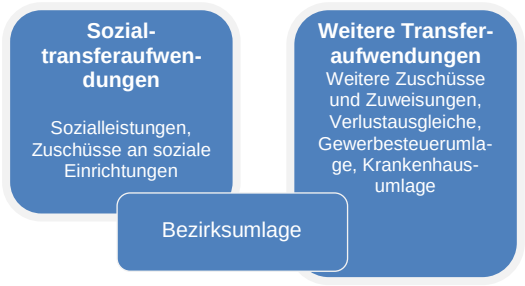
Die Position Abschreibungen beinhaltet Abschreibungen auf Forderungen und Abschreibungen auf Investitionen. Auch in 2014 haben die Abschreibungen auf Investitionen gegenüber dem Vorjahr in Folge des hohen Investitionsniveaus weiter zugenommen und steigen auf einen Wert von nunmehr 94,1 Mio. € an. Das ist ein Plus gegenüber 2013 in Höhe von 1,2 Mio. €.

Unter „Sonstiges“ ist die Zuführung zur Instandhaltungsrückstellung enthalten (Ist 2014: 11,4 Mio. €), die mangels valider Werte nicht geplant wird.

	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
	€	€	€
Aufwendungen Sach- und Dienstleistungen	**214.118.270,34**	**209.286.907**	**210.412.536,60**
Verbrauchsmittel und Gebrauchsgegenstände	5.905.984,17	5.545.251	5.426.978,97
Strom, Gas, Wasser/Abwasser, Kfz etc.	20.626.403,23	19.045.119	21.091.092,29
Gebäudeunterhalt, -technik	25.145.869,58	32.610.924	28.640.478,35
Unterhalt sonstiges Grundvermögen	4.753.986,22	4.451.224	4.296.661,90
Gebäudereinigung, Müll, Kanal, sonst.	25.908.715,55	26.226.021	25.352.935,95
Lehrmittel, Schülerbeförderung u.ä.	16.336.871,42	18.402.820	15.932.648,76
Erstattungen an Dritte	102.465.753,32	101.777.691	95.011.189,53
Sonstiges	12.974.686,85	1.227.857	14.660.550,85
Abschreibungen	**97.760.509,02**	**97.887.381**	**94.345.132,71**

Transferaufwendungen

Die Transferaufwendungen werden unterschieden in Sozialtransferaufwendungen und in weitere Transferaufwendungen.



Die Sozialtransferaufwendungen umfassen dabei die klassischen Sozialleistungen, die die Stadt selbst zu tragen hat, wie beispielsweise die Kosten der Unterkunft im SGB II oder die Familien- und Jugendhilfen. Hinzu kommen die Zuschüsse an soziale Einrichtungen, insbesondere an die freien Träger der Kindertagesstätten. Diese Teilmenge der Transferaufwendungen mit einem Volumen von 388 Mio. € (Vorjahr: 365 Mio. €) repräsentiert ca. ein Viertel der gesamten ordentlichen Aufwendungen. Gedanklich hinzu addieren sollte man an dieser Stelle noch die Bezirksumlage, die aufgrund der Aufgabenschwerpunkte des Bezirks im Wesentlichen ebenfalls aus Sozialausgaben besteht. Zusammen stellen diese Positionen mit insgesamt 540 Mio. € (Vorjahr: 505 Mio. €) ca. ein Drittel der Gesamtaufwendungen des Nürnberger Stadthaushalts dar.

Die weiteren Transferaufwendungen mit 153 Mio. € (ohne Bezirksumlage) beinhalten sonstige Ausgleichszahlungen. Diese sind z.B. die Gewerbesteuerumlage, Verlustausgleiche an städtische Töchter und Eigenbetriebe, weitere Zuschüsse aufgrund gesetzlicher und sozialer Verpflichtungen, die allerdings nicht den Sozialbereich betreffen, sowie Zuweisungen an das Land u.a. im Rahmen der Krankenhausumlage. In der unten aufgeführten tabellarischen Darstellung und in den nachfolgenden Erläuterungen beinhaltet dieser Block auch die oben angesprochene Bezirksumlage.

Sozialtransferaufwendungen mit Bezirksumlage
Die Zuschüsse an soziale Einrichtungen aus gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtung stiegen im Vergleich zum Vorjahr erneut stark an (+ 8,3 Mio. € auf 88,9 Mio. €). Hintergrund ist hier wie in den Vorjahren insbesondere der anhaltende Platzausbau bei Kinderhorten und Kinderkrippen freier Träger und ein damit verbundener Anstieg bei den Zuschüssen. Gegenüber dem Planansatz für 2014 ist jedoch eine Einsparung von 5,1 Mio. € ablesbar. Diese resultiert aus der verzögerten Endabrechnung bei den Erträgen aus Zuweisungen vom Land nach dem BayKiBiG für die Kindertagesstätten freier Träger (siehe dazu unter „Zuweisungen, Zuschüsse und sonstige Transfererträge“). Dadurch verschieben sich auch die Aufwendungen aus Zuschüssen an freie Träger teilweise auf spätere Jahre.

Die Position Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII) stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Mio. € oder 10,3 %. Gegenüber dem Plan mussten 1,5 Mio. € mehr aufgewendet werden. Die Kosten der Grundsicherung werden seit 2014 zu 100% vom Bund erstattet (siehe dazu auch unter „Erträge aus Kostenerstattungen und Umlagen“).

Bei den Familien- und Jugendhilfen sind geringere Aufwendungen als geplant ersichtlich (- 5,4 Mio. €). Der Grund hierfür ist die Umbuchung von Kosten in Höhe von 6,7 Mio. € in den Bereich der Kosten der Unterkunft, da es sich hierbei um Leistungen, die der Wiedereingliederung arbeitsuchender Personen am Arbeitsmarkt (sog. flankierende Leistungen) dienen, handelt.

Bei Asylbewerberleistungen sind gegenüber dem Vorjahr 4,9 Mio. € an zusätzlichen Mitteln aufgewendet worden, der Planansatz wurde um 5,1 Mio. € überschritten. Dies ist durch den deutlichen Anstieg der Zahl der Asylbewerber begründet, welche auch bei der Entwicklung der Leistungsberechtigten in Nürnberg sichtbar wird. So wurde zur Planung des Haushalts 2014 noch von 1.250 Personen ausgegangen, am Jahresende erhielten schon 2.589 Personen Leistungen nach dem AsylbLG. Die erbrachten Leistungen werden in voller Höhe vom Land erstattet (siehe dazu auch unter „Erträge aus Kostenerstattungen und Umlagen“).

Auch die Kosten der Unterkunft und Heizung beim Arbeitslosengeld II (enthalten in der Position „AL II v.a. Kosten der Unterkunft (SGBII)“) stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Mio. € (+ 2,3 %) und übertrafen die Planung, die noch von einem Rückgang der Kosten ausging, um 6,4 Mio. €. Die verbleibende Planüberschreitung beim Posten „AL II v.a. Kosten der Unterkunft (SGBII)“ von ca. 5,9 Mio. € ist vorwiegend auf die Kostenumbuchung aus dem Bereich der Familien- und Jugendhilfe zurückzuführen, siehe dazu oben.

Nach einem geringen Rückgang in 2013 stieg die Bezirksumlage in 2014 gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich an (+ 12,1 Mio. €, d. h. + 8,7 %). Der Istwert für 2014 wurde in der zweiten unterjährigen Finanzberichterstattung bereits auf 152 Mio. € prognostiziert, diese Zahl hat sich bestätigt. Im Vergleich zur Planung ergibt sich nur eine minimale Abweichung.

Weitere Transferaufwendungen
Die Weiteren Transferaufwendungen beinhalten ca. 45,8 Mio. € an weiteren Zuschüssen, die aus gesetzlichen oder rechtlichen Verpflichtungen entstehen, z. B. an das Staatstheater (17,9 Mio. €), an das Germanische Nationalmuseum oder an die Nürnberger Symphoniker. Ferner ist mit ca. 11 Mio. € (Vorjahr: 8,6 Mio. €) die Krankenhausumlage enthalten, welche damit im Wesentlichen für den Kostenanstieg in dieser Position im Vergleich zu 2013 verantwortlich ist.

In der Position „Verlustausgleiche Eigenbetriebe und verbundene Unternehmen“ sind die für das Jahr 2014 gezahlten Verlustausgleiche an die Eigenbetriebe NüBad, FSN und SUN, sowie die Auszahlungen der in Vorjahren zurückgestellten Verluste von NOA, StWN, und noris inklusion enthalten. Auch die Bareinlage aus dem Konsortialvertrag Flughafen in Höhe von 3,8 Mio. € fällt in diese Position. Insgesamt wurden in 2014 30 Mio. € an Verlustausgleichen gezahlt. Unter den sonstigen ordentlichen Erträgen ist die entsprechende Neutralisation der Ergebnisrechnung für die zurückgestellten Verlustausgleiche in Höhe von 17,5 Mio. € zu finden. Desweiteren enthält der Posten „Verlustausgleiche Eigenbetriebe und verbundene Unternehmen“ die Zuführungen zu Verlustausgleichsrückstellungen der städtischen Töchter. Für die Städtischen Werke Nürnberg GmbH wurde in 2014 eine Rückstellung für zu übernehmende Verluste von 2,5 Mio. € gebildet, für die noris inklusion gGmbH eine Rückstellung in Höhe von rd. 1 Mio. €. Den höchsten Anteil in diesem Posten nimmt die in 2014 gebildete Verlustausgleichsrückstellung für den Eigenbetrieb SÖR in Höhe von rd. 12,1 Mio. € für die Verluste der Jahre 2010 bis 2012 ein. Die Zuführungen zu Verlustausgleichsrückstellungen betragen in 2014 damit gesamt 15,5 Mio. €. Unter Berücksichtigung der bereits erwähnten Erträge aus Neutralisationen (welche nicht geplant wurden) beträgt die Ergebnisbelastung aus Verlustausgleichen für die Eigenbetriebe und verbundenen Unternehmen in 2014 nicht 45,5 Mio. €, sondern 28 Mio. €. Die bereinigte Plan-/Ist-Abweichung (Planwert: 16,6 Mio. €) beträgt damit - 11,4 Mio. € und lässt sich im Wesentlichen auf Mehraufwendungen aufgrund der o. g. Verlustausgleichsrückstellung für SÖR zurückführen, welche nicht geplant werden konnte.

Infolge der deutlich geringeren Erträge aus der Gewerbesteuer verringerte sich auch die Gewerbesteuerumlage. Sie beträgt in 2014 60,7 Mio. € und liegt damit um 6,5 Mio. € unter dem Planwert. Das Ist 2013 belief sich auf 62 Mio. €.

	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
	€	€	€
Transferaufwendungen	**692.873.753,08**	**659.527.248**	**654.404.396,72**
Transferaufwendungen Sozialbereich (direkt)	**388.339.136,40**	**379.999.162**	**365.147.807,56**
Zuschüsse an soz. Einrichtungen (ges./vertr.)	88.938.131,84	94.062.402	80.670.997,20
Zuschüsse an soziale Einrichtungen (freiw.)	14.295.402,25	15.761.960	14.487.485,57
Hilfe z. Lebensunterh., Grundsich. SGBXII	54.091.572,04	52.558.000	49.025.700,65
Hilfe zur Pflege	7.459.406,24	7.580.000	6.836.849,70
Hilfe zur Gesundheit	13.398.653,04	11.857.000	11.676.450,38
Sonstige Hilfen a.v.E.	3.023.972,92	3.023.600	2.958.826,96
Familien- und Jugendhilfe	67.018.314,40	72.412.000	66.968.171,06
Asylbewerberleist. (HLU u. andere Hilfen)	13.379.058,91	8.260.000	8.522.014,94
AL II v.a. Kosten der Unterkunft (SGBII)	122.031.106,31	109.781.000	119.573.799,49
Bildungs- und Teilhabepaket	4.544.308,78	4.428.200	4.202.729,88
Sonstiges	159.209,67	275.000	224.781,73
Weitere Transferaufwendungen	**304.534.616,68**	**279.528.086**	**289.256.589,16**
Zuweisungen und Zuschüsse (ohne Verlustausgleiche)	45.792.184,40	43.736.845	43.420.602,96
Verlustausgleiche Eigenbetriebe und verbundene Unternehmen	45.548.841,24	16.638.841	43.265.338,66
Gewerbesteuerumlage	60.660.162,00	67.190.000	61.974.825,00
Solidarumlage, Schuldendiensthilfe	0,00	0	0,00
Bezirksumlage	151.963.829,52	151.962.400	139.817.963,00
Zuführungen zu sonst. Rückstellungen	569.599,52	0	777.859,54

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen überschreiten den Planwert um 0,9 Mio. €, oder um 1,3 %. Gegenüber dem Ist 2013 fielen sie jedoch um 8,2 Mio. € geringer aus.

Bei den Aufwendungen für Betriebsmittel konsumtiver MIP-Maßnahmen handelt es sich um nicht aktivierungsfähige Bestandteile von im MIP veranschlagten Investitionen (dort gesondert ausgewiesen). Hier ist ein Mehraufwand gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 1,4 Mio. € ersichtlich, der Planansatz wurde jedoch eingehalten.

Der Anstieg bei der Position „Miet- und Pachtaufwendungen für Immobilien, Erbbauzins“ gegenüber 2013 (+ 2,2 Mio. €) und gegenüber dem Plan (+ 1,5 Mio. €) ist auf vermehrte Aufwendungen für Miete und Nebenkosten der Obdachlosenunterkünfte zurückzuführen. Sie resultieren aus Mehrkosten für die Unterbringung und Betreuung von Asylbewerbern. Hier spiegeln sich erneut (wie bereits bei den Transferaufwendungen erwähnt) die gestiegenen Flüchtlingszahlen wider.

Die Abnahme der „Sonstigen ordentlichen Aufwendungen“ um 13,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus den Einzelwertberichtigungen von Forderungen. Hierfür musste in 2013 eine außergewöhnlich hohe Einstellung vorgenommen werden (RE 2013: 10,9 Mio. €). Im Gegensatz dazu war in 2014 keine Einstellung in Einzelwertberichtigungen erforderlich, vielmehr konnten diese herabgesetzt werden. Der Ertrag aus der Herabsetzung ist unter den sonstigen ordentlichen Erträgen ausgewiesen.
Des Weiteren finden sich unter den sonstigen ordentlichen Aufwendungen die Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen (RE 2014: 2,7 Mio. €). Hierfür entstanden überplanmäßige Aufwendungen in Höhe von 2,6 Mio. €, wodurch der Großteil der Plan-/Ist-Abweichung bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen entstanden ist. Über die Zuführung zu sonstigen Rückstellungen wurden z. B. Rückstellungen für die überörtliche Prüfung, für ausstehende Rechnungen für die Tätigkeit von Gestellungskräften an Schulen und für noch an SÖR zu übertragende Urlaubs- und Überstundenrückstellungen gebildet.
Aufwendungen für den Geschäftsbetrieb städtischer Dienststellen wie z. B. Porto und Drucksachen sind ebenfalls unter den sonstigen ordentlichen Aufwendungen enthalten.

	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
	€	€	€
Sonstige ordentliche Aufwendungen	**70.247.400,64**	**69.351.365**	**78.441.235,80**
Sonstiger Personal-/ Dienstaufwand	3.673.598,09	4.525.087	3.692.912,75
Entschädigung Mitglieder des Stadtrates	1.938.593,43	2.010.000	1.868.695,02
Betriebsmittel (konsumtive MIP-Maßnahme)	4.501.308,46	4.560.000	3.096.032,34
Miet- und Pachtaufwand Immobilien, Erbbauzins	13.585.324,24	12.112.838	11.376.584,08
Mieten/Pachten/Leasing bewegliche Sachen	2.833.907,51	2.924.503	2.372.433,47
Mietaufwand für Heime und Pensionen	1.283.606,29	1.300.000	1.266.118,11
Kosten für Sachverständige und Gutachten	3.023.677,46	3.024.289	3.169.476,98
Nutzungsentgelte/Pflege Software/Lizenzen	3.630.853,65	3.581.265	3.167.075,14
Vergütungen für Leistungen Dritter	8.571.540,72	6.904.030	7.195.210,14
Versicherungsbeiträge (incl. KUV)	5.489.972,14	5.776.550	5.537.960,02
Aufwendungen aus Ausgleichszahlungen	9.731,89	4.560.000	151.461,82
Sonstige ordentliche Aufwendungen	21.705.286,76	18.072.804	35.547.275,93

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis fällt um 1,5 Mio. €, entsprechend 11,1 %, schlechter als im Vorjahr und um 2,2 Mio. € besser als im Plan 2014 aus.

Die wesentlichen Gründe für das schlechtere Ergebnis gegenüber dem Vorjahr sind geringere Erträge aus der Verzinsung der Gewerbesteuer (- 1,2 Mio. €) sowie korrespondierend dazu, höhere Aufwendungen für Erstattungszinsen bei der Gewerbesteuer (+ 4,4 Mio. €). Gegenläufig wirkt sich erneut der Rückgang bei den Zinsaufwendungen für Investitionskredite gegenüber dem Vorjahr aus: Hier sind 3,6 Mio. € (- 8,7 %) weniger angefallen. Auch in 2014 ermöglichte das anhaltend niedrige Zinsniveau damit trotz der hohen Investitionssummen den Zinsaufwand stabil zu halten. Dennoch bleiben die Zinsaufwendungen eine Risikoposition des Stadthaushaltes, sollte das Zinsniveau wieder deutlich steigen.

Die Verbesserung des Finanzergebnisses gegenüber der Planung liegt ebenfalls wesentlich an den Erträgen aus der Verzinsung der Gewerbesteuer (hier wurde in der Planung nur mit Erträgen von 18 Mio. € gerechnet, tatsächlich ergaben sich aber im Ist Erträge in Höhe von 20,1 Mio. €). Die Aufwendung aus Erstattungszinsen für Gewerbesteuer wurden dagegen nur in Höhe von 0,9 Mio. € überschritten. Überplanmäßige Erträge wurden auch aus Beteiligungserträgen erzielt. Dies resultiert daraus, dass die Gewinnausschüttung der Sparkasse Nürnberg für 2013 nicht mehr nach 2013 abgegrenzt werden konnte und somit in 2014 die Gewinnausschüttungen für die Jahre 2013 und 2014 enthalten sind.

	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
	€	€	€
Finanzergebnis	**14.970.614,66**	**17.197.638**	**13.471.945,26**
Finanzerträge	**-31.105.158,11**	**-28.556.357**	**-31.739.639,75**
Zinserträge	-2.771.463,15	-3.045.879	-2.639.136,84
Erträge Gewinnanteile aus Beteiligungen	-8.055.698,92	-7.010.700	-7.501.287,84
Verzins. Gewerbe-/Umsatzsteuer §233a AO	-20.143.517,45	-18.000.000	-21.305.205,95
Stundungszinsen und andere Finanzerträge	-134.478,59	-499.779	-294.009,12
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**46.075.772,77**	**45.753.996**	**45.211.585,01**
Zinsaufwendungen an das Land und sonstige öffentliche Bereiche	10,66	0	10,66
Zinsaufwendungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen	33.971,04	0	4.096,12
Zinsaufwendungen an Kreditinstitute	37.394.542,98	38.625.140	41.589.453,67
Zinsaufwendungen an übrige Bereiche	539.603,66	0	392,17
Zinsaufwendungen Kassenkredite	50.577,91	0	22.828,19
Erstattungszinsen (Gewerbesteuer)	7.896.323,00	7.000.000	3.499.309,00
Sonstige Zinsaufwendungen	160.743,52	128.856	95.495,20